

Wissenschaftler, Künstler, Ärzte, Ingenieure und andere Intellektuelle davon zu überzeugen, daß sie unter den Bedingungen der Herrschaft der Arbeiterklasse erstmals ihre Kraft voll zum Wohle des Volkes entfalten können und vor jeglichem Mißbrauch ihrer Arbeitsergebnisse zum Schaden der Menschen gesichert sind. Angesichts der außerordentlichen Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für den Aufbau des Sozialismus und in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus erlangt gerade das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz einen zunehmenden Stellenwert. Die Einbeziehung von bürgerlichen Spezialisten und Wissenschaftlern in den planmäßigen Aufbau der neuen Gesellschaft, die hohe moralische und materielle Anerkennung, die die sozialistische Gesellschaft den wissenschaftlichen, künstlerischen und anderen schöpferischen Leistungen zollt, läßt die alte Intelligenz mehr und mehr zur aktiven Arbeit für den Sozialismus und zur Gemeinschaftsarbeit mit Arbeitern und Genossenschaftsbauern finden.

Durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß, durch Kommissionsverträge mit staatlichen Handelsbetrieben und mittels anderer Formen, die auch privatem Handwerk und Gewerbe ihren Platz sichern, beginnen sich in der Übergangsperiode **Handwerker, Einzelhändler und andere Gewerbetreibende** zu sozialistischen Werktätigen zu entwickeln.

Somit entsteht in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus eine neue Klassenstruktur; es wird die Frage „Wer — wen?“ zugunsten der Arbeiterklasse entschieden. Mit der Überwindung der Ausbeutung und der Festigung des Bündnisses der sozialistischen Klassen und Schichten wird der soziale Antagonismus der kapitalistischen Gesellschaft beseitigt. Auf der Basis gemeinsamer Grundinteressen aller Werktätigen bildet sich die politisch-moralische Einheit der sozialistischen Gesellschaft heraus.

Zugleich wird beim sozialistischen Aufbau begonnen, die aus dem Kapitalismus überkommene Nichtgleichberechtigung der Frauen, die Mißachtung der Bedürfnisse der heranwachsenden Generation und die Vernachlässigung der aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen älteren Menschen zu überwinden.

Es vollziehen sich auch wesentliche Veränderungen in den sozialen Beziehungen zwischen Stadt und Land sowie zwischen körperlicher und geistiger Arbeit. Die aus dem Antagonismus der kapitalistischen Gesellschaft resultierenden Gegensätze zwischen ihnen werden überwunden.

Der **soziale Gegensatz zwischen Stadt und Land** beruht auf der Ausbeutung des größten Teils der Landbevölkerung durch die herrschenden Klassen, die in der Ausbeutergesellschaft in der Regel in den Städten konzentriert sind. Im Kapitalismus führt die Entwicklung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung dazu, daß die Landwirtschaft mehr und mehr Produktions- und Zirkulationsfunktionen an die Monopole in Industrie und Handel abtritt (z.B. Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe, Handel mit Agrarprodukten) und von ihnen in steigendem Umfang industrielle Produktionsmittel bezieht. Dadurch eignet sich das Monopolkapital einen großen Teil des in der Landwirtschaft erzeugten Nationaleinkommens an. In ihrem Profitinteresse hemmt die Monopolbourgeoisie in besonders starker Weise die gesellschaftliche Entwicklung der